

## **Workshop 1 Leitlinien Part 1 (Vormittag) Aufmerksamkeit und Gedächtnis**

**Maximale Teilnehmerzahl: 250**

**Fortbildungspunkte (GNP): 4**

### **Aufmerksamkeit**

**Referent:** PD Dr. Bruno Fimm

**Inhalt:** Der Workshop soll eine Übersicht über den aktuellen Stand der überarbeiteten S2e-Leitlinie "Diagnostik und Therapie von Aufmerksamkeitsstörungen bei neurologischen Erkrankungen" geben. Nach einer kurzen Darstellung aktueller Aufmerksamkeitstheorien soll die Methodik der Leitlinienentwicklung/-überarbeitung präsentiert werden. Zudem sollen sowohl evidenzbasierte Studien und Metaanalysen als auch die daraus folgenden wichtigsten Empfehlungen zur Diagnostik und Therapie vorgestellt werden.

### **Diagnostik und Therapie von Gedächtnisstörungen**

**Referentin:** PD Dr. Angelika Thöne-Otto

**Inhalt:** 2019 erscheinen aktualisierte Leitlinien für die Diagnostik und Therapie organisch bedingter Gedächtnisstörungen. Der Workshop gibt einen Überblick über aktuelle Neuerungen und stellt die wichtigsten Studien im Überblick vor. Es zeigt sich, dass die Evidenz für die Wirksamkeit des übenden Funktionstrainings für Patienten mit leichten bis mittelschweren Gedächtnisstörungen mit einer Reihe randomisierter Kontrollgruppenstudien erhärtet werden konnte. Assistive Technologien sind durch die weite Verbreitung von Smartphones für die Patienten inzwischen leicht verfügbar. Sie stellen insbesondere bei Patienten mit schwereren Beeinträchtigungen wichtige Hilfsmittel dar, um die Auswirkung von Gedächtnisstörungen im Alltag zu kompensieren. Datensicherheit und Datenschutz sind beim Einsatz von Technologien von großer Relevanz. Schließlich wird die Wirksamkeit des fehlerfreien Lernens (errorless learning) bei Menschen mit schwerer Amnesie weiterhin intensiv diskutiert. Ein aktiver Abruf in zunächst kurzen, dann größer werdenden Intervallen (Spaced Retrieval), scheint für den Lernprozess dabei wichtiger als die vollständige Vermeidung von Fehlern. Als neue Entwicklung werden neuropsychologische Diagnostik und Trainingsinstrumente zunehmend unter Nutzung von virtueller Realität angeboten. Hier wird großes Potential gesehen, auch wenn zum aktuellen Zeitpunkt Daten zum klinischen Einsatz noch nicht ausreichen.

Der Workshop gibt den Teilnehmenden ein Update zu evidenzbasierten Empfehlungen für die Diagnostik und Therapie.